Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 424. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 11. September 1869.

Deutschland.

Berlin, 10. Sept. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem Erbschenk im Herzogthum Magdeburg, Kammerherrn Grafen vom Hagen auf Möckern, den Stern zum königl. Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Rittmeister a. D. und Landesältesten, Rittergutsbesitzer v. Pannewitz auf Schweinitz III., Kreis Grünberg, den königl. Kronen-Orden vierter Klasse; dem Cantor und Schullehrer Jung zu Frankenstein den Adler der vierten Klasse des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Schullehrer, Organisten und Cantor Gramatke zu Groß-Peterwitz, im Kreise Neumarkt, das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem bei der Eisenbahn-Direction angestellten Commissär Ludwig Utermöhlen zu Hannover den Charakter als Rechnungs-Rath; und dem Eisengießerei- und Maschinenfabrik-Besitzer H. Grüson zu Buckau bei Magdeburg den Charakter als Commerzien-Rath verliehen.

Die Kreisrichter Teubner in Wittstock und Illies in Wusterhausen a. D. sind zu Rechtsanwalten bei dem Kreisgericht in Neu-Ruppin und zugleich zu Notaren im Departement des Kammergerichts, mit Anweisung ihres Wohnsitzes in Neu-Ruppin, ernannt worden. — Der Kreisrichter Coppenrath in Witten ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Lübbecke und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Paderborn, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lübbecke, ernannt worden. (St.-Anz.)

⊙ **Berlin**, 10. Sept. [Der evang. Oberkircherath. — Telegraphie. — Marine. — Salzniederlagen.] In dem Antwortschreiben des evang. Oberkirchenraths auf die Beschwerde des Magistrats wegen Ablehnung der Kirchen zur Benutzung des Protestantentages wird ausgeführt, es sei keine gegründete Veranlassung zu ersehen, daß der Magistrat an die Stelle des Beschwerdeführers trete, weil ein von einem Vereinsvorstand ausgehender Antrag seitens des Consistoriums Verwerfung erfahren habe. Man wolle indeß nicht mit der Erklärung zurückhalten, daß der evang. Oberkirchenrath nach den öffentlichen Kundgebungen des Protestantentages in Heidelberg und nach den Vorkommnissen bei bisherigen Versammlungen desselben die Entscheidung des Consistoriums aufzuheben sich nicht veranlaßt sehe. — Auf die Offerte der Telegraphen-Verwaltung des Norddeutschen Bundes, Communen bei Anlage von telegraphischen Verbindungen zum Anschluß an das norddeutsche Telegraphennetz zu unterstützen, sind bereits für 7 Communen die Drathleitungen hergestellt. Es steht nach den vorliegenden Anmeldungen zu erwarten, daß diese Zahl im Laufe des Jahres auf mehr als 20 steigen wird. — Auf Anordnung der Marine-Behörde ist der Entlassungstermin für die ausgedienten Mannschaften des See-Bataillons und der Marine-Artillerie auf den 21. Sept. festgesetzt; dagegen soll für die Entlassung der übrigen Mannschaften die Außerdienststellung der Panzerschiffe maßgebend sein. Was nun die letzteren betrifft, so ist durch allerhöchste Ordre zunächst die Auflösung des Panzergeschwaders angeordnet worden. Nach der Bestimmung des Marineministers soll die Außerdienststellung der Panzerschiffe sich unmittelbar an die Auflösung des Panzergeschwaders derart anschließen, daß zuerst die Panzerfregatte „Friedrich Carl" außer Dienst gestellt wird, demnächst, etwa nach 10 Tagen, folgt die Panzerfregatte „Kronprinz", dagegen ist die Außerdienststellung der Panzerfregatte „König Wilhelm" auf allerhöchste Bestimmung noch bis auf Weiteres ausgesetzt. — Da die Benutzung öffentlicher Niederlagen für verpacktes Salz mit verhältnißmäßig beträchtlichen Verwaltungskosten verbunden ist, so hat der Finanzminister den Provinzial-Steuer-Directionen die Befugniß ertheilt, an denjenigen Orten, für welche ein Bedürfniß anzuerkennen ist und an welchen sich Zoll- oder Steuerämter befinden, welche zur Erledigung von Begleitscheinen ermächtigt sind, Salzhändlern zur Niederlegung verpackten Salzes Privat-Creditläger zu bewilligen. Es sind jedoch an die Gewährung dieser Vergünstigung von Seiten der Finanzbehörde die erforderlichen Bedingungen geknüpft, um einen Mißbrauch derselben zu verhüten.

[Bischof Dr. Hefele] hat auf Wunsch des Königs von Preußen ein die Stellung der deutschen Bischöfe beim Concil betreffendes Promemoria unter Zustimmung der Fuldaer Conferenz abgefaßt.

[Proceß gegen die Mitglieder des Arbeitervereins.] Die „Ztg." schreibt: Am Freitag Vormittag 11 Uhr begann vor der 3. Deputation des hiesigen Stadtgerichts die mündliche Verhandlung in der Untersuchungssache gegen die Mitglieder des demokratischen Arbeitervereins, Kwasniewski, Zschockwitz, Wenzel und Vogel. Die Anklage gegen die beiden ersteren lautete auf Anpreisung eines Verbrechens, gegen Herrn Wenzel auf Schmähung von Staatseinrichtungen, gegen Herrn Vogel auf Majestätsbeleidigung, sämmtliche Vergehen sollen in der am 10. August stattgehabten Sitzung des demokratischen Arbeitervereins begangen worden sein. Als Richter fungirten die Herren Meißner, Graf Bredow und Klingner. Auf Antrag des Letztern beschloß der Gerichtshof mit Rücksicht auf die bisherige Praxis bei Verhandlungen über Majestätsbeleidigung den Ausschluß der Oeffentlichkeit trotz des Protestes der Herren Wenzel und Kwasniewski, welche bei dem Mangel jeder Connexität ihrer Anklagen mit der des Herrn Vogel für sich Oeffentlichkeit der Verhandlung in Anspruch nahmen. Einem Gesuche auf Zulassung der Vertreter der Presse wurde nicht Folge gegeben. Sämmtliche Angeklagten erklärten sich für nichtschuldig, wenn sie auch im Wesentlichen den Wortlaut der ihnen zur Last gelegten Ausdrücke zugestanden. Von den Belastungszeugen, dem Polizeilieutenant Schröder und dem Polizeiwachtmeister Schüter, die in der betreffenden Versammlung als überwachende Beamte fungirt hatten, war zum Termin nur der letztere erschienen, da Herr Schröder sich inzwischen auf Reisen begeben hat. Herr Schüter erklärte auf Befragen, daß, da bald nach Eröffnung der Versammlung sein Vorgesetzter die Ueberwachung persönlich übernommen habe, er selbst aber nur dann den Verhandlungen Aufmerksamkeit schenke, wenn er für den zu erstattenden Bericht verantwortlich sei, er von den gehaltenen Reden nichts mehr wisse. Der Staatsanwalt beantragte in Folge dessen den Termin für die Angeklagten Kwasniewski, Wenzel und Zschockwitz zu vertragen, die Verhandlung gegen Vogel aber, dessen Aeußerungen constatirt seien, sofort zu Ende zu führen. Der in Stellvertretung des Rechtsanwalt Holthoff als Vertheidiger des Herrn Vogel fungirende Assessor Cohn macht auf den Widerspruch aufmerksam, in welchem sich der Staatsanwalt bezüglich der von ihm behaupteten Connexität sämmtlicher Anklagen befinde, verlangte auch für seinen Clienten Vertagung des Termins und beantragte eventuell Aufhebung der Untersuchungshaft seines Clienten gegen Stellung einer entsprechenden Caution. Der Gerichtshof ging auf den Vertagungsantrag auch bezüglich des Herrn Vogel ein, lehnte aber seine Entlassung aus der Haft ab. — Als bemerkenswerth heben wir aus der Verhandlung nur noch hervor, daß bei Erledigung der persönlichen Fragen der Staatsanwalt bezüglich des Angeklagten Wenzel ausdrücklich constatiren ließ, daß derselbe als Mitarbeiter der „Zukunft" Kenntniß davon habe, daß das genannte Blatt aus dem „Revolutionsfonds" unterstützt worden sei.

Schloß Pansin bei Stargard, 10. Septbr. [Rede des Königs.] Auf die von dem Landrathe des Saatziger Kreises von Waldaw-Steinhöfel bei dem Festmahle der Kreisstände gehaltene Anrede erwiederte Se. Majestät der König: „Es macht mir Freude, auf die von Ihnen gesprochenen Worte in gleicher Weise entgegnen zu können; ich füge aber noch hinzu, daß, wenn die Natur Ihnen auch manche Schönheit versagt, sie Ihnen doch Producte gegeben, auf die Sie stolz sein können. Besonders anerkennen will ich aber die Gesinnung Pommerns, die von jeher und zu allen Zeiten dieselbe gewesen ist, ehrenwerth und treu! Was Sie von der Tapferkeit und Hingebung der Söhne Ihrer Provinz gesagt, kann ich nur bestätigen, denn unter meinen Augen und unter specieller Führung meines Neffen hat das zweite Armeecorps so lange muthig und ausdauernd gefochten, bis mein Sohn zu seiner Unterstützung herbeikommen konnte. Was die pommerschen Regimenter zu allen Zeiten bewiesen haben, werden Sie auch, wie Sie andeuteten und wie ich es als meine Ueberzeugung ausspreche, für alle Zukunft beweisen; ich habe das bereits in Stettin in Bezug auf die ganze Provinz gesagt und ergreife gern die Gelegenheit, dies auch den Ständen des Kreises Saatzig zu widerholen, in deren Mitte ich mich befinde und auf deren Wohl, sowie auf das Wohl Ihres Kreises und der ganzen Provinz ich dieses Glas leere!"

Zirke, 10. Sept. [Wahl.] Bei der heutigen Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause für Samter-Birnbaum ist Herr Rittergutsbesitzer Kiepert aus Marienfelde, nationalliberal, gewählt. (Ostd. Z.)

Filehne, 7. Septbr. [Aberglaube.] Von welchem Aberglauben noch hie und da, namentlich der polnische Bauer befangen ist, beweist Folgendes: In dem bei Zirke belegenen Dorfe Chorzempowo wollte es einem dortigen Bauern mit der Viehzucht nicht glücken. In seinem Kummer hatte er öfter den Stall mit Weihwasser besprengt, auch den Rath sogenannter „kluger Weiber" eingeholt, jedoch ohne jeglichen Erfolg. Als Ende vorigen Monats eine aus mehreren Personen bestehende Bärenführertruppe nach dorthin gekommen war, hatte man ihm gesagt, daß einer der Bären vermöge seines scharfen Geruches alle Hexenbeschwörungen entfernen könne. Diese günstige Gelegenheit dürfte der Bauer nicht unbenutzt lassen. Auf sein Ersuchen wurde der Bär in den „behexten Stall" gebracht, wo er brummend den Dung durchwühlte und endlich einen mit Menschenhaaren umwickelten Knochen hervorholte. Da sich der Bauer scheute, diesen „behexten" Knochen auch nur anzurühren, so nahm ihn der Bärenführer mit sich, um ihn, wie er sagte, unverzüglich hinter der Grenzmark von Chorzempowo durch Feuer zu vernichten. Demnächst bohrte der Bärenführer noch mehrere Löcher in die Stallthürpfosten, stopfte verschiedene „Wunderkräuter" darein und keilte die Löcher wieder zu. Zum Lohne für diese Wunderkraft zahlte der Bauer einen blanken Thaler. Der Bärenführer verlangte mehr. Der Bauer holte nun all' sein Geld hervor — 18 harte Thaler waren es — und gab es dem Manne. Auch eine silberne Taschenuhr nebst einigen Hemden wurden Eigenthum des Bärenführers. Das Gerücht hiervon verbreitete sich alsbald im Dorfe. Der Schulze — ein ziemlich aufgeklärter Mann — hörte auch davon. Empört über diesen Betrug, ließ er die Bande, die sich inzwischen aus dem Staube gemacht hatte, verfolgen und es gelang einem Gendarmen, ihrer in der Nähe von Dratzig bei Kreuz habhaft zu werden und ihnen nicht nur die 18 Thlr. nebst Uhr und Hemden, sondern auch den Gewerbeschein abzunehmen und beim hiesigen Districtscommissarius abzuliefern. (Br. Z.)

Hamburg, 9. September. [Ueber die Arbeiterunruhen] wird der „National-Zeitung" noch geschrieben: Die Lauensteinsche Wagenfabrik ist vorgestern Abend der Schauplatz eines großen Tumults gewesen, bei dem es zu ernstlichen Verwundungen und zur Demolirung der beiden Fabrikgebäude im Hammerbrook und bei Rothenburgsort kam. Seit ungefähr zwei Monaten hatten nämlich die Arbeiter dieses großen Etablissements Strike gemacht, weil die bisher üblichen Accordlöhne für manche Artikel herabgesetzt werden sollten. Die Fabrik ist jetzt Eigenthum einer Actiengesellschaft, welche dem aus Hannover hierher berufenen Director Kirchweger vor Kurzem die Leitung der Anstalt übertragen hatte. In Folge eines schlechten Jahresabschlusses und vermehrter auswärtiger Concurrenz hielt die Verwaltung diese Herabsetzung des Lohns für gerechtfertigt und geboten, während die Arbeiter behaupteten, die schlechten Erfolge des Geschäftsjahres seien in der Störung, welche der Umzug des Etablissements nach Rothenburgsort mit sich führe und in der verschiedenen Taxation des Inventars durch den früheren und jetzigen Director zu finden; es sei ihnen aber unmöglich, auf die niedrigeren Löhne einzugehen, weil sie schon jetzt im Durchschnitt des Jahres nur 5—6 Thlr. pr. Woche verdienten, wenn auch Einzelne bei den bisherigen Accordsätzen zu Zeiten reichlich 9 Thaler Wochenlohn gemacht hätten. Wer von beiden streitenden Theilen Recht hat, ist natürlich nur nach Einsicht der Geschäftsbücher zu entscheiden, doch war die öffentliche Meinung im ersten Augenblick den 1400 Arbeitern günstig gestimmt, und es würde wohl zu einer Vermittelung gekommen sein, wenn nicht die Lassalleaner die Leitung des Strike in die Hand gekommen und die Arbeiter, statt selbst ihre Sache zu vertreten, den Lassalle'schen Agitator Schalmeyer, früher zur Fraction Hatzfeld-Mende gehörig, an die Spitze ihres Vorstandes gestellt hätten. Durch diese Maßregel wurde jede Vermittelung unmöglich und sie kostete den Arbeitern, wenn sie ihnen auch Geldbeiträge von Außen verschaffte, die Sympathien ihrer Mitbürger. Die erste Zeit, als der Fabrikvorstand noch wenig Arbeiter von auswärts bekommen hatte, verstrich ohne Annäherung und in den letzten Wochen sahen die strikenden Stellmacher und Schlosser allmälig ein, daß sie bei der Sache den Kürzeren ziehen würden. Die Gemäßigteren waren deshalb entschlossen, einer in diesen Tagen von Mitgliedern der Fortschrittspartei unserer Bürgerschaft angeregten Vermittelung entgegen zu kommen; Andere aber wählten den Weg der Gewalt. 2—300 Mann stark überfielen sie die Fabrik, wirthschafteten dort in zügelloser Weise und drangen auf die neuangestellten Arbeiter mit Knitteln und Stöcken ein. Der Director Kirchweger machte von seinem geladenen Revolver Gebrauch und soll einen der Arbeiter tödtlich verwundet haben; außerdem sollen noch mehrere der Angreifer und der Angegriffenen schwer verletzt sein. Da die neuen Fabrikgebäude eine Stunde Wegs von der Stadt entfernt liegen, konnte genügende Polizeimannschaft erst spät eintreffen, um die Ruhe wieder herzustellen. Unser neu ins Amt getretene Staatsanwalt Dr. Mittelstädt wird voraussichtlich in dieser Angelegenheit zuerst vor dem Schwurgericht in Function treten müssen.

Bremen, 10. Septbr. [Der norddeutsche Lloyd] beschloß heute eine Dampfschiffsverbindung von Bremen nach Westindien einzurichten und hat bereits über den Bau dreier Dampfer für diese Linie contrahirt. Die Emission der letzten Million des Grundcapitals wird nunmehr erfolgen.

Düsseldorf, 8. Septbr. [In der heutigen nicht öffentlichen Sitzung der katholischen Vereine] kam das bevorstehende Concil zur Sprache. Die Versammlung erklärte sich 1) dahin, daß sie mit unbegrenztem Vertrauen dem Concil entgegensehe, 2) dessen Beschlüsse unbedingt acceptire und 3) daß nach der höchsten Aufgabe des Vereins, die Freiheit der Kirche zu vertheidigen, sie Protest einlege gegen alle Einmischung in die innersten Angelegenheiten der katholischen Kirche von Seite der weltlichen Gewalten; sie erwartet, daß sich alle Fürsten und Regierungen aller Schritte enthalten, welche die Freiheit der Berathungen und Beschlußfassung des Concils beeinträchtigen könnten. — Ferner wurden Angesichts der „unerhörten Angriffe und Beschimpfungen", denen die Lehren und Institutionen der katholischen Kirche jetzt mehr denn je ausgesetzt sei, die Katholiken Deutschlands aufgefordert, überall von ihren verfassungsmäßigen Rechten Gebrauch zu machen und in Vereinen wie in der Presse die Freiheit und Unabhängigkeit der Kirche und ihre Gleichberechtigung mit anderen Religionsgesellschaften zu vertheidigen und jeden Angriff auf dieselbe mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen. — Das Verfahren Rußlands gegen Polen und die katholische Kirche fand einen entschieden verurtheilenden Ausspruch durch eine Resolution. Ferner soll zum Andenken an die Helden von Mentana aus milden Gaben ein Waisenhaus als Denkmal ihrer Thaten gestiftet werden. — Dann beschäftigte man sich mit der Presse. Der Ausschuß, welchem der Antrag des Domcaplans Houben in Limburg in Betreff des „Lahrer hinkenden Boten" zugewiesen war, berichtet zuerst über diesen. Er fand es unwürdig, daß eine solche Versammlung wie die gegenwärtige, sich mit einem so antichristlichen Machwerke abgebe, was schon hundertmal von der katholischen Presse verurtheilt sei, und beantragte Ablehnung des gestellten Antrags, dem auch die Versammlung entsprach; ebenfalls lehnte sie auf Vorschlag ihrer Commission einen Antrag des Herrn C. A. v. Brentano in Bregenz ab, welcher dahin gerichtet war, die katholischen Journalisten aufzufordern, allem leeren Spott zu entsagen und sich so viel als möglich den Anschein eines ruhigen Beobachters zu geben. — Daß die Versammlung die absolute Verwerflichkeit des Princips der confessionslosen Misch-Schulen aussprach, versteht sich bei dem sie tragenden Geiste von selbst. Zur Stärkung der österreichischen Katholiken in ihrem Kampfe wurde auf Antrag des Prof. Kluge aus Wien beschlossen, in irgend einer hervorragenden Weise (Adresse) dem Bischof von Linz, F. J. Rudigier, die beistimmende Verwahrung für sein muthiges Einstehen für die Freiheit des katholischen Wortes zu zollen. — In der öffentlichen, von mehr als 4000 Personen besuchten Abendsitzung sprach Pfarrer Holzwart aus Aachen über die Literatur und deren Geltendmachung auch von katholischer Seite. Schulte aus Paderborn hatte die sociale Frage zum Thema gewählt. Er findet deren Lösung nur durch und mit der Kirche möglich. Redner sprach sich gegen die Fabrikarbeit von Frauen, Mädchen und Kindern aus. Kaufmann Racke aus Mainz verbreitete sich über die marianischen Congregationen und empfahl deren Verbreitung als Hebemittel zur Sittlichkeit. Ein Pfarrer Prug aus St. Gallen brachte Grüße von den Piusvereinen in der Schweiz, verlangte die Mitwirkung der Versammlung zur Creirung eines neuen Heiligen für die Schweiz, des Nicolaus v. d. Flühe, und unter dem stürmischen Beifall der Versammlung erklärte er: „Wir schrecken nicht vor dem Dogma der Unfehlbarkeit des h. Vaters zurück."

Fulda, 8. Sept. [Die Bischofs-Conferenz] hat ihre Arbeiten in weit kürzerer Frist beendet, als wohl Anfangs festgesetzt worden sein mag; am Montag Abend sind die Sitzungen, die im Ganzen sechs Tage währten, geschlossen worden. Feierlichkeiten von Seiten des Publikums zu Ehren der versammelten Eminenzen haben angeblich auf deren ausdrücklichen Wunsch nicht stattgefunden. Gestern und heute Früh sind die Bischöfe wieder in ihre Diöcesen abgereist.

Hanau, 8. Septbr. [Das Freidenkerconcil in Neapel.] Je näher die Zeit des Concils zu Rom rückt, um so mehr regt es sich auch im deutschen Volke, um es zu ermöglichen, das Freidenkerconcil zu Neapel, welches zur selben Zeit, wie das römische, stattfinden wird, auf eine des deutschen Volkes würdige Weise zu beschicken. Auch hier hatte Ende vorigen Monats eine stark besuchte Versammlung, wobei Offenbach ganz besonders zahlreich vertreten war, der freireligiösen Gemeinden und deren Freunde des Maingaues stattgefunden, wobei hauptsächlich die Frage erörtert wurde, welche Wege zur Beschaffung der nöthigen Mittel einzuschlagen wären, um Deputirte nach Neapel senden zu können. Nach längerer Debatte wurde schließlich folgende Resolution, welche von Herrn Prediger Würkert abgefaßt wurde, einstimmig angenommen: „Die heutige Versammlung der freireligiösen Gemeinden und deren Freunde von Frankfurt, Offenbach, Mühlheim und Hanau beschließt, für die Beschickung des Concils der Freidenker zu Neapel zunächst in den freireligiösen Gemeinden zu wirken, eventuell zu diesem Zweck eine Volksversammlung zu halten und zwar in Verbindung mit den freien Gemeinden von Wiesbaden, Mainz, Oberingelheim und Rüdesheim." Offenbach wurde noch nachträglich zum Vorort dazu erwählt, wohin die einzelnen Gemeinden ihre Ansichten über diesen Beschluß mitzutheilen hätten. (Fr. J.)

Karlsruhe, 10. Sept. [Wahlen.] Zu Abgeordneten für den Landtag sind ferner gewählt in Breisach Oberamtrichter von Rotteck (nat.-liberal), im Landamt Freiburg Kreisgerichtsrath Baumstark (clerical).

Oesterreich.

Lemberg, 8. September. [Civilehe.] Gestern vollzog der Bürgermeister Szemelowski die erste Civilehe zwischen einem Protestanten und einer Katholikin hier. Der protestantische Bräutigam hatte die Reversunterschrift versagt, worauf Pater Formanios die Trauung verweigert hatte.

Agram, 8. Septbr. [Der feierliche Einzug des Banus] fand heute Nachmittags statt. Der Zug währte drei Stunden. Das Wetter sehr günstig, die Ordnung vortrefflich, keine Störung, an Glanz nichts zu wünschen übrig. Die Minister Festetics und Lonyay sind hier angekommen.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 8. Septbr. [Das Befinden des Kaisers.] Die heute an der Börse circulirenden Gerüchte über eine abermalige Verschlimmerung in dem Zustande des Kaisers scheinen auf Entstellung zu beruhen. Das Staatsoberhaupt hat sich allerdings den Parisern noch nicht zeigen können, doch deuten alle Nachrichten auf eine langsame Fortdauer der Genesung. Der Ministerrath hat heute unter dem Vorsitz des Kaisers stattgefunden; gestern sind, wie man hört, die Herren Rouher und Delangle, die Marschälle Canrobert und Bazaine und der General Fleury empfangen worden. Auch Herr Nigra war in St. Cloud, aber nicht, wie die officiösen Journale behaupten, beim Kaiser, sondern bei der Kaiserin. Was diese Blätter heute Abend berichten, trägt auch sonst den Stempel der Uebertreibung. Das „Pays" nennt die Gesundheit Napoleons III. „ausgezeichnet"; das „Public" behauptet, der Kaiser habe das Gelüste kund gegeben, auf die Jagd zu gehen und spricht sogar von einer Uebersiedelung nach Fontainebleau zu diesem Zwecke; die „Patrie" meldet, im Ministerrathe habe Se. Majestät alle Arbeiten der Minister unterzeichnet. „Man konnte auf dem Gesichte des Kaisers die sicheren Zeichen einer beständigen Besserung erkennen, welche die vollständige Genesung in baldige Aussicht stellt." — Der Finanzminister Magne wird auf etwa drei Wochen in Urlaub gehen, ein Umstand, welchen die „Patrie" gleichfalls als ein Zeichen für die Ungefährlichkeit der Krankheit des Kaisers angesehen wissen will.

Großbritannien.

London, 7. Sept. [Cardinal Cullen.] Wenn die Abschaffung der irischen Staatskirche auch den eigentlichen Feniern wenig Freude macht, indem sie dadurch nur einen Verlust erleiden, den Verlust eines mächtigen Hebels zur Verewigung der Unzufriedenheit in Irland, so trägt sie doch schon ihre Früchte in der Anerkennung, welche der besonnene Theil der Katholiken dem Parlamente und der Regierung zollt. Cardinal Cullen sagt in seinem Rundschreiben, welches auf den 12., 13. und 14. d. M. ein Triduum kirchlicher Feier ansetzt, Irland „müsse dem allmächtigen Geber aller guten Gaben danken, daß er der alle Klassen des Volkes des Vereinigten Königreiches von Groß-

britannien und Irland vertretenden, von Ihrer Majestät der Königin einberufenen und von dem beredtesten und einsichtigsten Staatsmanne der Gegenwart (Gladstone) geleiteten Legislatur Weisheit und Kraft verliehen habe, um einen festen Grundstein der Einigkeit und des Friedens für das Land zu legen durch die Beseitigung einer Uebermacht, die ihren Ursprung vor mehr als 300 Jahren in dem Beschlusse eines kleinen irischen Parlaments hatte, welches nur einen Bruchtheil des irischen Landes vertrat und gegen den erklärten Willen des Volkes handelte". Der Cardinal fügt hinzu, daß die irische Staatskirche die stete Quelle des Haders gewesen sei, und „da die vereinigte Weisheit dieses großen Reiches unter dem Beifalle der liberalen und erleuchteten Anhänger aller Bekenntnisse beschlossen hat, daß in Zukunft das Uebergewicht der religiösen Gleichheit Platz zu machen hat und nun bessere und friedlichere Tage zu erwarten stehen, so ist es an der Zeit, daß alle wahren Freunde der Religion und des Vaterlandes, ob Katholiken oder Protestanten, Gott ihren Dank darbringen". Cardinal Cullen schreckt nicht vor den Worten zurück, welche nicht nur vielen anderen Prälaten, sondern auch dem Syllabus anstößig erscheinen; die Bezeichnung „liberal" hat für ihn noch einen lobenden Sinn.

[Eine fürchterliche Katastrophe] hat sich, wie bereits telegr. gemeldet, am 6. d. M. in einer Kohlengrube zu Avondale bei Plymouth, im Staate Pennsylvanien zugetragen. Das Bergwerk war seit geraumer Zeit in Folge eines Strike's der Arbeiter nicht in Betrieb gewesen, als letztere aber am genannten Tage die Arbeit wieder aufnahmen, entstand auf dem Boden eines mehr als 300 Fuß tiefen Schachtes Feuer. In wenigen Augenblicken stand der gesammte Schacht und die oberhalb desselben befindlichen Gebäude in vollen Flammen. Mehrere Stunden hindurch wüthete der Brand und 202 Personen, Männer und Jungen, die sich zur Zeit in der Tiefe befanden, haben allem Anschein nach den Erstickungstod erlitten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 11. Sept. Angekommen: Se. Durchl. Prinz von Hohenlohe-Ingelfingen aus Oberschlesien. (Frmdbl.)

Hirschberg, 9. Septbr. [Nachträge zur Bezirks-Synode.] Die Versammlung wurde in dem großen Hörsaale des Schulgebäudes eröffnet, nachdem Vormittag schon ein großer Theil der Mitglieder in einer Vorbesprechung durch Aufstellung geeigneter Candidaten eine Einigung, wenn auch vergeblich, zu erzielen gesucht hatte. Die Debatten über einzelne Formalien der Wahl übergehen wir, und knüpfen bald an die Erklärungen der beiden Herren Gerichts-Rath Scholz aus Hirschberg und Baron Zedlitz-Neukirch an, für welche im ersten Wahlgange schon die Majorität sich herausgestellt hatte. Ersterer dankte in einfachen angemessenen Worten für das bewiesene Vertrauen und erklärte, daß er, soviel in seinen schwachen Kräften liege, dahin streben wolle, der theuern evangelischen Kirche zu einer freisinnigen Verfassung zu verhelfen. — So recht im Gegensatz hierzu erklärte Herr von Zedlitz, daß er ein warmes Herz für die lutherische Kirche habe, und allen etwaigen Concessionen an den Zeitgeist entgegen treten, daher auch sich im vollen Gegensatze zu dem Herrn Vorredner befinden. Diese Worte machten denn doch auf Viele, die wohl eine evangelische Kirche kennen, aber von dem modernen Neulutherthum der „Kreuz-Ztg.", deren Styl in diesen Worten wiederhallte, nichts wissen wollen, keinen angenehmen Eindruck. Das Mißbehagen sollte bei diesen aber noch erhöht werden, als nach der nun erfolgten Wahl eines Vertreters aus der Zahl der Superintendenten Herr Richter die Majorität erhielt, und in den verbrauchten Redensarten, daß er erst conservativ sein müsse, um dann liberal zu werden, die jetzt auch in manchen Kreissynoden zu Tage tretenden freieren Ansichten, z. B. über das Wegfallen der bekannten Vorschlagslisten für die Gemeindekirchenräthe, blos als das Ergebniß der Beeinflussung des Consistoriums hinstellte. Am wenigsten Tact bewies der genannte Herr wohl dadurch, daß er das Verhandeln der Consistorialräthe und Kreis-Synodalen in Parallele mit der in dem Gellert'schen Gedichte „die Bauern und der Amtmann" geschilderten Pfarrwahl brachte. — Natürlich stieg in sehr vielen Anwesenden die Vermuthung auf, daß die bekannte Gesinnung der gegenwärtigen Ehrenpatrone nicht ohne Einfluß auf solche Aeußerungen, die selbst der königl. Kirchenbehörde so scharf entgegentreten, sei. Daher erhob auch Pastor Bessert sofort Widerspruch gegen die Kundgebungen, und verlangte, daß sein Protest in das Protokoll mit aufgenommen würde. Die sichtlich verbreitete Mißstimmung schwand erst wieder, als der vierte gewählte Deputirte, Superintendent Werkenthin, seine Wahlannahme mit den einfachen aber sehr angemessenen Worten erklärte, daß er nach seiner Ueberzeugung handeln, weder rechts noch links, sondern nur nach oben hin schauen werde zu Dem, von welchem allein der Segen für die Arbeiten in seinem Dienste kommen könne. (Hirschb. Ztg.)

+++ **Löwen**, 9. Sept. [Zur Tagesgeschichte.] Die Bahn-Verwaltung zu Löwen hat sich nun auch dafür entschieden, den Bahnhof mit Gas aus der städtischen Gasanstalt zu beleuchten, insofern ein zweiter Gasometer von 2000 Cubikfuß Inhalt gebaut wird. Diesem Verlangen wird in Kürze auch entsprochen werden und soll zu dieser Vergrößerung auch schon die höhere Genehmigung eingeholt worden sein. Dadurch wird voraussichtlich der so frequente Theil der Straße resp. Chaussee von der Gasanstalt nach dem Bahnhofe auch einmal „licht" werden. Auch in manchen Theilen der Stadt fehlt noch dieses „Licht" zur Weisung des richtigen Weges nicht blos dem müden Taumler, sondern auch dem friedlich Heimkehrenden. Hoffen wir auch hier auf Abhilfe. — Noch immer verlautet nichts Definitives über den Bau der projectirten Chaussee von Grottkau aus unter Berücksichtigung der Linie Löwen, Schurgast ɩc., obwohl die gewichtigen Gründe für Entscheidung dieser Strecke ausreichend und erschöpfend besprochen worden sind. Im eingehenden Falle würde sich eine directe Postverbindung zwischen hier und Grottkau empfehlen. — Man geht damit um, für unser städtisches Krankenhaus eine sachkundige Pflegerin zu beschaffen, und würde hierzu am liebsten aus Bethanien geschulte Kräfte gewinnen. Neben der Pflege der Kranken, die wohl nicht immer eine alle Zeit in Anspruch nehmende sein dürfte, zumal auch Tage eintreten, wo momentan Kranke nicht anwesend sind, ließe sich vielleicht, insoweit es die Kräfte der Pflegerin gestatten, eine ambulante Krankenpflege betreiben, ein Bedürfniß, für dessen Abhilfe schon längst in manchen Fällen recht ernstlich das Wort geredet worden ist. Auch ließe sich vielleicht alsdann noch manche andere nützliche, anderwärts längst bestehende und auch bei uns recht nöthig gewordene Einrichtung, als vielleicht die Einrichtung einer Sonntagsschule, wie andere durch die Wirksamkeit der Pflegerin gebotene wohlthuende Institute ins Leben rufen. — Wie mitgetheilt, sind die Kirchensitze der evangelischen Pfarrkirche einer Regelung resp. Numerirung unterworfen worden. Durch diese Vornahme haben sich hier eingepfarrte Gemeindeglieder verletzt gefühlt und Beschwerde geführt. Eine solche von den Gerichtsscholzen Reichelt und Thielscher zuletzt bei der königlichen Regierung zu Breslau eingelegte Beschwerde ist in diesen Tagen von der genannten Behörde unter Billigung des Verfahrens des Kirchenvorstandes zurückgewiesen worden. — In hiesiger Gegend zeigten sich in einzelnen Ortschaften, als: Löwen, Stroschwitz, Cantersdorf, Klein-Neudorf, Schurgast ɩc. unter dem Rindvieh Ausbrüche der Klauen- und Maulseuche. — In die Marktverhältnisse ist auf Veranlassung Interessirter insofern eine größere Regelung gebracht, daß als Vortheil jedes einzelnen Käufers den Einkäufen der Wiederverkäufer vor Beginn einer festgesetzten Stunde ein ernstliches „Veto" in den Weg gesetzt worden ist.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 10. Sept. 10 U. Ab.	330,28	+15,8	SO. 2.	Heiter.
11. Sept. 6 U. Mrg.	328,94	+12,8	SO. 1.	Wolkig.

Breslau, 11. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. — Z. U.-P. — F. — Z.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 10. Sept., Abends. Trotz Regenwetters traf das Kaiserpaar Nachmittags gegen 5 Uhr ein, fuhr über die Champs-Elysées, Boulevards, Rue de la Paix, Rue Rivoli und kehrte sodann nach St.-Cloud zurück. Der kaiserliche Wagen war ohne Escorte. — Die Rente wurde Abends auf dem Boulevard zu 71 bis 70, 90 gehandelt. (W. T. B.)

Madrid, 9. September. Die Regierung hat zwei höhere Verwaltungsbeamte, Munoz und Vallespino, nach Berlin entsendet, um die preußische Miltärverwaltung und besonders das Rechnungs- und Lazarethwesen kennen zu lernen. Der Oberstlieutenant Velasco von der Artillerie ist zum Militärattaché bei der preußischen Gesandtschaft in Berlin ernannt worden (W. T. B.)

Stockholm, 10. September. Die Königin reiste heute Morgen nach Malmoe und wird sich von da aus am 13. d. über Stralsund und Berlin nach Schloß Muskau begeben. (W. T. B.)

Konstantinopel, 9. Sept. Die von Daud Pascha überbrachten neuen Vorschläge zu einem Vertrage wegen der Rumelischen Eisenbahnen sind heute im Ministerrathe discutirt worden. Man erwartet, daß dieselben genehmigt werden, da der Sultan sehr den Bau neuer Eisenbahnen wünscht; der Geldmarkt hat dadurch eine lebhaftere Stimmung erhalten. (T. B. f. N.)

Bukarest, 10. Sept. Die erforderliche Deputirtenzahl ist noch nicht eingetroffen, daher ist die Kammer noch nicht beschlußfähig. Kogolniciano übernahm das Portefeuille des Aeußeren, Ghika verbleibt jedoch Ministerpräsident und Minister der öffentlichen Bauten. (W. T. B.)

New-York, 8. Sept. Das Fallen der Bonds und des Goldes wird dadurch erklärt, daß die Baissiers in großen Massen verkaufen und versuchen, den Markt durch Zurückhaltung der Greenbacks zu drücken. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 10. Sept. Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 32½—70, 52½—70, 25—70, 35. Italien. 5proc. Rente 51, 55. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 732, 50. Credit-Mobil.-Actien 215, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 486, 25. dito Prioritäten 234, 75. Oesterr. Anl. de 1865 —. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 93½. Tabaks-Obligationen 415, 00. Tabaks-Actien 617, 50. Türken 40, 90. — Bewegt, wenig fest. Der Kaiser besuchte heute Paris.

Paris, 10. September, Abends 11 Uhr. 3procent. Rente 70, 90, 70, 70, 70, 85, 70, 77. Italienische Rente 52, 10. Staatsbahn 747. Lombarden 500, 00. Türken 41, 40.

London, 10. Sept., Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 97⅝. 1proc. Spanier 27¼. Italien. 5procent. Rente 51$\frac{5}{16}$. Lombarden 19$\frac{9}{16}$. Mexicaner 11¼. 5procent. Russen 85½. Neue Russen 87. Silber 60½. Türkische Anleihe von 1865 40$\frac{11}{16}$. 8proc. rumän. Anleihe 90. 6proc. Ver.-St.-Anl. pr. 1882 83. Ruhig.

Frankfurt a. M., 10. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 97⅜. Oesterreichische National-Anleihe —. 6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 87. Hessische Ludwigsbahn 137½. Baierische Prämien-Anleihe 104½. 1854er Loose 76⅛. 1860er Loose —. 1864er Loose 81⅛. Russ. Bodencredit —. Oberhessische —. Lombarden 231½. Neue Spanier —. Schluß matt. Nach Schluß der Börse ziemlich fest. Credit-Actien 235¼. 1860er Loose —. Staatsbahn 345. Lombarden 230½.

Frankfurt a. M., 10. Sept., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 86$\frac{13}{16}$. Creditactien 238½. Staatsbahn 345½. Lombarden 229. 1860er Loose 76. Galizier 228¼. Silberrente 55⅝. — Schluß fest.

Wien, 10. September, Abends. [Abendbörse.] Credit-Actien 248. Staatsbahn 356, 50. 1860er Loose 93 25. 1864er Loose 108, 75. Galizier 236, —. Lombarden 239, 75. Napoleonsd'or 9, 78. Anglo-Austrian 284, 50. Franco-Austrian 106, 50. Böhmische Westbahn —, —. Fest, wenig Geschäft.

Hamburg, 10. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151¾. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 85. National-Anleihe 55¾. Oesterreichische Credit-Actien 101¼. Oesterreichische 1860er Loose 74½. Staatsbahn 726. Lombarden 485½. Ital. Rente 51¼. Vereinsbank 113. Norddeutsche Bank 129. Rhein. Bahn 112¾. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Präm.-Anleihe 129. 1866er Russische Prämien-Anleihe 128. 6procent Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 82. Disconto 3½ pCt. Keine Kauflust.

Hamburg, 10. Sept., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig. Weizen auf Termine sehr ruhig. Roggen flau. Weizen pr. September 5400 Pfd. netto 119 Bankothaler Br., 118 Gd., pr. Septbr.-October 118½ Br., 118 Gd., pr. October-November 118 Br., 117½ Gd., pr. April-Mai 118 Br., 117 Gd. Roggen pr. September 5000 Pfd. Brutto 89 Br., 88 Gd., pr. September-October 87 Br., 86½ Gd., pr. October-November 87 Br., 86 Gd., pr. April-Mai 84 Br., 83 Gd. Hafer sehr ruhig. Rüböl loco 26⅝, pr. October 26½. pr. Mai 26⅞. Spiritus ohne Kauflust, loco 23¼, pr. Septbr. 23¼, pr. Sept.-Oct. 22¾, pr. Oct.-Nov. 21¾. Kaffee sehr fest. Zink sehr stille. Petroleum abwartend, loco 15½, pr. Sept. 14⅞, pr. Sept.-Dec. 15¼. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 10. Septbr., Mittags. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz Bessere Stimmung. Middling Orleans 13⅝. Middling Amerikanische 13⅜. Fair Dhollerah 10¼. Middling fair Dhollerah 10. Good middling Dhollerah 9¾. Fair Bengal 9⅛. New fair Oomra 10⅜. Pernam 13⅞. Smyrna 11. Egyptische —. Landende Oomra —. Dhollerah Mai-Verschiffung —.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Fester.

Manchester, 10. Sept., Nachm. Für Garne und Stoffe ruhige Haltung bei sehr beschränktem Geschäft, Notirungen schwächer.

Newyork, 9. Septbr., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 108½. Gold-Agio 35⅛. 1882er Bonds 121. 1885er Bonds 120⅛. 1904er Bonds 110. Illinois 138. Erie-Bahn 38¾. Baumwolle 34. Raff. Petroleum in New-York 32½. Raff. Petroleum in Philadelphia 32¼. Mehl 6 D. 60 C. Havanna-Zucker Nr. 12 12½. Schles. Zink 6¼ C. in Gold.

Petersburg, 10. Septbr. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 29⅞, do. auf Hamburg 3 Monate 27$\frac{5}{16}$, do. auf Berlin —, do. auf Amsterdam 3 Monate 150½, do. auf Paris 3 Monate 314. 1864er Prämien-Anleihe 170¾. 1866er Prämien-Anleihe 170. Große Russ. Eisenbahn 157¾.

Petersburg, 10. Septbr. [Produktenmarkt.] Gelber Lichttalg pr. August 1870 56, loco 55½. Roggen loco 7¾, pr. August 7¾. Hafer pr. August 5. Hanf loco 38½. Hanföl loco 4, 20, pr. August 4, 50.

Köln, 10. September, Nachm. 1 Uhr. Weizen matter, hiesiger loco 7, fremder loco 6, 20, pr. November 6, 17½, pr. März 6, 20½. Roggen behauptet, loco 5, 15, pr. Novbr. 5, 13½, pr. März 5, 13. Rüböl höher, loco 14$\frac{3}{10}$, pr. October 14$\frac{2}{10}$, pr. Mai 14$\frac{7}{20}$. Leinöl loco 12. Spiritus loco 21½. — Wetter heiß.

Pest, 10. September. [Getreidemarkt.] Weizen behauptet. Banater Weizen 83pfd. 4, 55, 85pfd. 5, 05, 88pfd. 5, 45. Roggen matter, 3, 10 bis 3, 20. Hafer preishaltend, 1, 85 bis 1, 95.

Paris, 10. September, Nachmitt. Rüböl pr. September 101, 50, pr. Novbr.-Decbr. 102, 50, pr. Jan.-April 103, 50. Mehl pr. Septbr. 60, 00 pr. Novbr.-Decbr. 61, 25, pr. Januar-April 61, 75 Baisse. Spiritus pr. September 63, 00. — Regen.

London, 10. Sept. Getreidemarkt (Schlußbericht). Ziemlich lebhafter Marktbesuch. Weizenabzug ziemlich schleppend, Preise unverändert. Frühjahrsgetreide bei kleinem Geschäft stetig. Mehl sehr ruhig. Mais schwimmend eher fester. — Regenwetter.

Liverpool, 10. Sept., Vorm. [Anfangsbericht.] Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Tagesimport 19,912 B., davon ostindische 9601 Ballen.

Middl. Orleans 13½, middl. Amerikanische 13⅜, fair Dhollerah 10¼, fair Bengal 9.

Liverpool, 10. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ziemlich gefragt. Mais 3 D. höher.

Antwerpen, 10. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55, auf Termine 55. Unverändert.

Berlin, 10. Septbr. Von Wien fehlten heute bei Eröffnung der Börse Frühcourse. Da die Nachrichten über die Krankheit Napoleons günstig lauteten, so glaubte die Börse auf bessere Wiener Notirungen rechnen zu dürfen. Ungeachtet der großen Zurückhaltung, die sich schon im Anfange der Börse erkennbar machte, war die Tendenz doch fest und fanden auch in den österr. Speculations-Effecten bei Beginn derselben ziemlich belebte Umsätze statt zu Coursen, die über den höchsten gestrigen Stand etwas hinausgingen. Später erklärte ein Telegramm aus Wien, daß das Vorgeschäft wegen Arrangement-Schwierigkeiten ausgefallen sei. Der Eindruck dieser Nachricht war nicht günstig, die Wirkung um so nachtheiliger, als Privatmeldungen aus Wien erkennen ließen, daß das Geldbedürfniß dort noch keineswegs im Schwinden ist, da Wiener Institute selbst bemüht sind, gegen Hinterlegung preußischer Effecten den hiesigen Geldmarkt zu Hilfe zu rufen. Das Geschäft verlor in Folge dieser Mittheilungen vollends an Regsamkeit, die Käufer zeigten sich wo möglich noch zurückhaltender, während das Angebot für alle österreich. Papiere stärker wurde und auf die Course, ohne das Geschäft irgendwie anzuregen, drückte. Zeitweis wurde die Tendenz wohl etwas fester, eine merkliche Einwirkung auf den Coursgang blieb jedoch in den meisten Fällen aus. Für österreich. Fonds, namentlich für die neue Rente, fehlte Begehr, eine Reaction gegen den durch die Zwangsverkäufe der letzten Tage hervorgebrachten Coursdruck trat nur zu Gunsten der 64er Löschen ein, die so ziemlich den großen gestrigen Coursverlust wieder einbrachten. In fast allen übrigen Rubriken herrschte Geschäftslosigkeit, auch in russischen Effecten war es bis auf einige erheblichere Umsätze in Liquidations-Pfandbriefen und englischen Anleihen still. Italiener und Türken wenig beachtet, aber behauptet. Ebenso auch russische Prioritäten, während von preußischen einige Emissionen in kleinen Summen beliebt waren; österreichische leblos. In Bahnen keine Bewegung. Die vereideten Makler in schlesischen Actien theilten ihren Entschluß mit, fortan nur zu festen, nicht mehr zu Mittelcoursen zu handeln; übrigens war für diese Actien eher Angebot als Begehr, namentlich für Freiburger, während Oberschlesische zu niedrigerem Course begehrt blieben. Mit Ausnahme von Rheinischen waren die currenteren Devisen sonst matter, das Geschäft allgemein schwach. Auch in Banken machte sich keine Devise bemerkbar, die Haltung allgemein matter. — Auf Prämie waren die Umsätze belanglos wegen zu hoher Forderungen der Abgeber. — Preußische Anleihe still, von Pfandbriefen westpreußische beliebt, märkische und pommersche billiger angeboten; 5proc. Anleihe besser; Prämien schlechter. — Schluß für österreichische Effecten fester. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 10. Septbr. 1869.

Fonds und Gold-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	97½ bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101 bz.
dito 1854.55	4½	93¼ bz.
dito 1856	4½	93⅜ bz.
dito 1857/59	4½	93¼ bz.
dito 1864	4½	93¼ bz.
dito 1867/68	4½	93¼ bz.
dito 1850/52	4	85¾ bz.
dito 1853	4	83¾ bz.
dito 1862	4	83¾ bz.
dito 1868	4	82⅝ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	81⅛ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	118½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	91⅛ bz.
Pfdbr. Pommersche	3½	71½ B.
Pfdbr. Posensche neue	4	82½ bz. G.
Pfdbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	86¼ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	87¾ bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	84½ bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	85⅛ bz.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	89 bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	87½ bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	87⅜ B.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 56 bz.

Louisd'or 112 G.	Fremd.Bkn. 99⅘ G.
Napoleonsd. 5.13½ G.	Oest. Bkn. 83¾ bz.
Imperials 5. 18¼ G.	Russ. Bkn. 76½ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	48 bz.
do. Nat.-Anleihe	5	56 bz. G.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	76 bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	73 B.
do. Credit-Loose	—	85½ B.
do. 64er Loose	—	61 bz.
do. 64er Silber-Anl.	5	62 G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	135 bz.
do. do. 1866	5	135¼ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	80¼ bz.
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	67½ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	70 et. bz.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57½ bz. G.
Amerikan. 6proc. Anl.	6	88et.-7⅝bz.G.
Badische Präm.-Anl.	4	101 G.
Baiersche 4proc. Anl.	4	103⅜ bz.
Braunschw. Präm.-Anl.	—	17½ B.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	52¼ à1¾ bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	82½ à2 bz.
Rumän. Anl.	8	88¾ bz.
Rum. 7½proc. Eis.-Obl.	7½	70¼ bz.
Türk. Anl.	5	40¾ bz.

Badische 35 Fl.-Loose 31½ bz.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 7½ G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	91¼ G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	76½ B.
do. do. VI.	4½	86½ bz.
do. Nordbahn	5	99 G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	88½ G.
do. do. G.	4½	88½ G.
Cöln-Minden III.	4	— —
do. do. do.	4½	89 G.
do. do. IV.	4	80 G.
do. do. V.	4	80 G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	86¼ G.
Ndrschl.-Märkische	4	83½ G.
do. do. III.	4	80⅛ G.
do. do. IV.	4½	92 B.
Ndrschl. Zwgb. Litt. C.	5	98 G.
Oberschles. A.	4	85 B.
do. B.	3½	75½ G.
do. C.	4	— —
do. E.	3½	72¾ bz.
do. F.	4½	88½ G.
do. G.	4½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	90 G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	87¾ B.
Stargard-Posen III. Em.	4½	— —
Galiz. Carl-Ludw.-Bahn	5	83⅞ B.
do. do. neue	5	— —
Lemb.-Czernowitz	5	67½ B.
do. do. II.	5	72¾ B.
do. do. III.	5	71 et. bz. B.

Kronpr. Rud.-Bahn	5	75 bz.
Oesterr.-Französische	3	277 bz.
do. do. neue	3	276 G.
do. südl. Staatsb.	3	237 bz.
Warschau-Wien	5	81½ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1867	1868	Zf.	
Aachen-Mastricht	0	1	4	36 bz. G.
Berg.-Märkische	7½	8	4	135 bz.
Berlin-Anhalt.	13$\frac{7}{12}$	13$\frac{7}{12}$	4	183¼ bz.
Berlin-Görlitz	4	0	4	69½ bz.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	157¾ et. bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	192 bz.
Berlin-Stettin	8	8⅛	4	128¾ B.
Böhm. Westbahn	5	6	5	87½ à8 bz.
Breslau-Freib.	8	8½	4	112⅞ à12 bz.
do. do. neue	—	—	5	100 bz. G.
Cöln-Minden	8$\frac{11}{20}$	8$\frac{1}{12}$	4	118¼ bz.
do. do. neue	—	5	5	99¾ bz. G.
Cosel-Oderberg	4	7	4	111 à10⅞ bz.
Gal.-C.-Ludw.-B.	9½	7	5	100-99-½ bz.
Ludwigsh.-Bexb.	9⅗	11⅕	4	164 bz.
Märk.-Posener	—	4	4	62⅜ à62b.B
Magdeb.-Halberst.	13	15	4	150¼ bz. G.
Magdeb.-Leipzig	18	19	4	204¾ bz.
Mainz-Ludwigshaf.	8½	9	4	135¼ bz.
Neisse-Brieger	5$\frac{1}{12}$	5¼	4	92et.bz. G.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	85 bz.
Ndrschl. Zwgb.	3¾	4⅛	4	91¾ G.
Oberschl. A. u. C.	13⅔	15	3½	181½ à82bz.
do. B.	13⅔	15	3½	166½ bz.B.
Oest.-Fr.-St.-B.	8½	10½	5	199 à6½ bz
Oest. südl. St.-B.	6⅗	6⅗	5	132¾ à1-½b.
Ostpr. Südbahn	—	0	4	30½ bz.
Rechte-O.-U.-Bahn	—	5	5	92⅞-¾-½b
Rheinische	7½	7½	4	113⅞ bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	22⅞ bz.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	93 bz. B.
Thüringer	8½	9	4	136 G.
Warschau-Wien	8½	6⅔	5	58-7¾-8¼b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	88 bz. G.
Cosel-Oderberg	4½	7	4½	108¾ B.
do. do.	5	7	5	109 B.
Märk.-Posener	5	5	5	85⅞ bz. G.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	69⅞ B.
Ostpr. Südbahn	5	5	5	61 bz.
Rechte-O.-U.-Bahn	5	5	5	98½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-Ver.	9⅕	9⅘	4	161 G.
Berlin. Hand.-Ges.	8	10	4	128 et.bz.
Braunschw. Bank	6⅖	7	4	113 G.
Coburger do.	4	5¾	4	89 B.
Danziger do.	5½	5⅔	4	104 B.
Darmst. Creditb.-A.	6½	8	4	124¼ bz.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	96½ G.
Dessauer	0	—	fr.	7 G.
Disc.-Com.-A.	8	9	4	139 bz. G.
Genfer Bank	0	—	4	22½ bz.
Hamb.-Nordd. Bk.	7½	8$\frac{8}{10}$	4	128 G.
do. Vereins-Bk.	8¼	9$\frac{17}{32}$	4	112½ G.
Hannoversche do.	4	4⅖	4	91 bz. G.
Königsberger do.	6$\frac{1}{10}$	4	4	105¾ B.
Leipz. Credit-Bk.	6	8	4	112½ bz.
Luxemburger do.	7⅕	10	4	120 bz. G.
Magdeburger do.	4	4⅖	4	89 B.
Meininger do.	7	8½	4	113½ bz. G.
Moldauer Lds.-Bk.	5	4	4	21 G.
Oest. Cred.-Actien	7¾	13	5	102½ à1à¾b.
Posener Bank	5⅗	6$\frac{1}{10}$	4	101¼ G.
Preuss. Bk.-A.	8$\frac{1}{10}$	8	4½	139 bz.
Sächs. B. 60% I.-S.	7$\frac{7}{59}$	7⅜	4	116 G.
Schles. Bank-Ver.	7½	8	4	118 G.
Thüringer Bank.	4	4	4	78 B.
Weimar. do.	4½	4½	4	84½ G.
Eisenbahnbd.-Act.	12½	11½	5	134 et. bz.
Gwbk Schuster&Co	7	7	4	108½ G.
Minerva	0	0	5	40⅛ bz. G.
Schles. Zinkh.-Act.	4¾	6	5	89 et. bz.
do. St.-Pr.-Act.	4¾	6	4½	89½ B.
Tarnowitz. Bergb.	0	4	fr.	60 B.
Vulkan	0	2½	5	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10	9⅕	4	104½ B.
Schles. Feuervers.	5	0	4	93 B.

Bank-Discont: 4 pCt.

Berlin, 10. Sept. Weizen loco 70—80 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez., pro September 67½—¼ Thlr bez., September-October 67—⅜ Thlr. bez. October-November 67—66¾ Thlr. bez., Novbr.-December 66¾—½ Thlr. bez., April-Mai —. — Roggen loco 49½—51¾ Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 12⅚ Thlr.

Breslau, 11. Septbr. Die reichlicheren Angebote begegneten am heutigen Markte ruhiger Kauflust, bei der sich Preise schwach behaupteten.

Weizen bei ruhiger Kauflust schwach preishaltend, pr. 85 Pfund schlesischer weißer 80—90 Sgr., gelber 70—84 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen wurde heute nur in feiner Waare beachtet, pr. 84 Pfd. neuer 58—64 Sgr., feinste Sorten 65 Sgr. bezahlt. — Gerste ohne Aenderung, pr. 74 Pfund weiße 50—52 Sgr., helle 48—50 Sgr., gelbe 47—48 Sgr. — Hafer unverändert, pr. 50 Pfund 29—33 Sgr. — Erbsen offerirt. — Oelsaaten sehr fest. — Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfund. 62—68 Sgr. — Lupinen wenig Umsatz, 59—63 Sgr. pr. 90 Pfd. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein leicht verkäuflich. — Rapskuchen in ruhiger Frage, 67—70 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) war offerirt, 61 bis 63 Sgr. per Centner.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Schffl.
Weißer Weizen	78—83—91	Bohnen	64—75
Gelber Weizen, neuer	70—79—83		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	58—61—65	Schlag-Leinsaat	190—200—208
Gerste	45—48—52	Winter-Raps	236—248—254
Hafer, neuer	29—31—33	Winter-Rübsen	226—236—242
Erbsen	60—65—68	Sommer-Rübsen	216—224—230
Wicken	60—65	Leindotter	170—180—190

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 22—27 Sgr., Metze 1¼—1½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.